

## Machtverhältnisse im Agrar- und Ernährungssystem

Carla Weinzierl, Institute for Multilevel Governance and Development, WU Wien  
carla.weinzierl@gmx.at

Abstract für Momentum-Kongress 2016 ‚Macht‘  
Track #3: Markt, Macht & Globalisierung

Seit mehr als 100 Jahren versucht das Agrobusiness, immer weitere Bereiche unserer Ernährung und unserer Landwirtschaft zu kontrollieren. Die AkteurInnen konnten dabei auf das „koloniale Erbe“ aufbauen und sich mit (neo-)feudalen AkteurInnen (insbesondere GroßgrundbesitzerInnen) verbinden. Beide Akteursgruppen profitieren im aktuellen Agrarkapitalismus massiv: von den Eigentums- und Produktionsverhältnissen; von Welthandelsstrukturen; von der Konzentration der Kontrolle über Ressourcen und Arbeitskräfte sowie über Transport- und Vertriebskanäle; vom privilegierten Zugang zu Staatsapparaten und zu internationalen Entscheidungsprozessen sowie von den ungleichen Nord-Süd-Verhältnissen. „We feed the world“ wurde in dieser Geschichte zu einem zentralen Anspruch des Agrobusiness. Dieser Mythos war für Milliarden von Menschen immer eine gefährliche Drohung, denn noch nie war das Agrobusiness in der Lage, tatsächlich die Welt zu ernähren. Heute werden nach wie vor 70% der weltweiten Nahrungsmittelproduktion über unterschiedliche kleinbäuerliche Agrarsysteme gewährleistet, trotz der oft widrigen Rahmenbedingungen.

Doch die gegenwärtigen Machtverhältnisse sind nicht Naturgesetz. In dieser Geschichte gab es immer Widerstand und Konflikte. Bäuerinnen und Bauern, Landlose, Hungernde, FischerInnen und viele mehr kämpften darum, ihre Lebensgrundlagen nicht zu verlieren, sie kämpften für ein besseres Leben. Kämpfe um Land sind hier besonders hervorzuheben. Die Bewegung für Ernährungssouveränität knüpft an diese lange Geschichte des Widerstands an und kann heute als die zentrale Perspektive verschiedenster Kämpfe im Agrar- und Ernährungssystem bezeichnet werden.<sup>1</sup>

Der vorgeschlagene Beitrag<sup>2</sup> stellt zunächst die Frage, was Agrobusiness eigentlich ist. Auf dieser Grundlage werden verschiedene Dimensionen von Macht herausgearbeitet (Diskursive Macht/die Grenzen des Sagbaren; Diagnostische Macht/Wissensproduktion; Definitionsmacht; Distanzierung/Anonymisierung; Markt- & Preissetzungsmacht; Lobbyismus und Drehtür-Effekt; Control-Grabbing; Organisations- und institutionelle Macht), und an konkreten Beispielen veranschaulicht: Konzentration von Kontrolle und Marktmacht in vor- und nachgelagerten Bereichen; Land Grabbing und die Finanzialisierung von Landwirtschaft und Ernährung; sowie demokratiegefährdende supranationale Allianzen und Public Private Partnerships.

---

<sup>1</sup> Siehe Momentum Beitrag von Weinzierl/Lunda 2015: Nyéléni – eine sozial-ökologische Transformation?

<sup>2</sup> Der Beitrag basiert auf einer gekürzten und aktualisierten Version von: WEINZIERL, Carla; FORSTER, Franziskus; FEHLINGER, Julianna (2016): Hunger nach Profiten? Machtverhältnisse im Agrar- und Ernährungssystem. In: Attac (Hg): Konzernmacht brechen! Von der Herrschaft des Kapitals zum Guten Leben für Alle. Wien: Mandelbaum.